

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Dachbegrünung ist mittlerweile in vielen Ingolstädter Neubaugebieten als Ausgleich für die bauliche Verdichtung und Versiegelung des Bodens vorgeschrieben. Zwar bieten Neubauten einen größeren Gestaltungsspielraum bei der Dachbegrünung als ältere Bestands-Dächer, aber auch dort lohnt sich in Zeiten des Klimawandels eine Umgestaltung.

Das Gartenamt informiert, was bei der Gestaltung dieses traditionell ungenutzten Freiraums zu ökologisch hochwertigen Grünflächen oder Dachgärten mit besonderer Aufenthaltsqualität zu beachten ist. Von extensiv gepflegten Sedum-Kräuter-Pflanzungen als Lebensraum für Insekten bis hin zu intensiv begrünten, privaten Rückzugsorten mit Mobiliar und Blick über der Stadt. Selbst kleinste Dächer von Müllhäuschen, Gartenhäusern oder Carports lassen sich begrünen.

Renate Preßlein-Lehle
Stadtbaurätin

Bernward Wilhelmi
Leiter des Gartenamtes



Anschauungsobjekt in Ingolstadt: Highline-Park -
Brücke über die Römerstraße, Zugang Schollstraße

Tipps zu Pflege und Unterhalt

Pflanzenauswahl

Arten mit diesen Eigenschaften eignen sich sehr gut:

- Frost-/Wind-Toleranz, gewöhnt an knappen Wurzelraum und Nährstoffarmut, Trockenheits-Resistenz
- je mehr Arten die extensive Pflanzung enthält, desto höher ist die Chance auf einen langfristig dichten Bestand
- Tiere freuen sich über regional vorkommende Arten

Pflege

Unabhängig von der Art der Dachbegrünung:

- 1.+2. Jahr: Erhöhter Aufwand, bis die Pflanzendecke geschlossen ist. 1x alle 2 Monate düngen, Fremdbewuchs entfernen, Nachpflanzung bei Ausfall, gießen
- ab dem 3. Jahr: 1-2x jährlich düngen, Fremdbewuchs entfernen, bei Bedarf gießen
- Passen Sie die Nährstoffgabe an die Pflanzenauswahl an. Fragen Sie im Fachhandel nach Sedum- oder Stauden-Dünger
- Pflanzungen mit Bäumen und Sträuchern erfordern ein zusätzliches Bewässerungssystem. Ansonsten reicht eine Bewässerung in niederschlagsarmen Monaten
- Bei der Begrünung durch eine Fachfirma sollten nach der 1. Saison mind. 60 % der Pflanzfläche gut bedeckt sein

Pflanzsysteme im Handel

von gebrauchsfertig bis alle Wünsche offen:

- Für die Begrünung mit Sedum und Kräutern sind bereits vorkultivierte Systeme mit Substrat im Handel erhältlich: Als Kassetten, Matten ähnlich Rollrasen oder Saatgut/Sprossen
- Intensive Pflanzungen sind wegen der höheren Anforderungen der Pflanzen an Substrat, Wasserhaushalt, etc. individuell zu planen. Dafür ergeben sich vielfältigere Gestaltungsmöglichkeiten

© 2021 | Stadt Ingolstadt | Referat für Stadtentwicklung und Baurecht |
Gartenamt | Auf der Höhe 54 | 85051 Ingolstadt | Tel. 0841-305 1931 |
gartenamt@ingolstadt.de | www.ingolstadt.de
Gestaltung, Umsetzung und Bildnachweis: Gartenamt Ingolstadt



Stadt Ingolstadt
Gartenamt

Vorteile einer Dachbegrünung

Biodiversität und Naturschutz

- Grünflächen werden vermehrt und besser vernetzt
- Lebensräume für Insekten und Vögel entstehen
- Zusätzliche Flächen für Obst- und Gemüseanbau entstehen

Wirtschaftlichkeit

- Mehrkosten bei der Anlage einer Dachbegrünung relativieren sich u.a. durch den Schutz der Dachabdichtung vor Strahlung/Witterung. Muss ein konventionelles Flachdach mit Bitumen-Kies-Belag nach rund 20 Jahren erneuert werden, hält ein Gründach bei guter Pflege mindestens doppelt so lange
- Bei Photovoltaik-Anlagen zur solaren Energiegewinnung reduziert sich der wärmebedingte Leistungsverlust: bis zu 3 % höherer Wirkungsgrad der Anlagen durch die Verdunstungskälte der Pflanzen
- Minderung der Niederschlagswassergebühren nach individueller Anfrage bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben AöR
- Verbesserung der Dämmwerte durch die zusätzliche Gebäudeisolierung: bis zu 10 % Energieeinsparung bei Heizung und Klimatisierung



Lebensqualität und Gesundheit

- Akustische Dämmung durch Schall-Absorption
- Duft- und Farben-Vielfalt
- Stärkung des Sozialgefüges z.B. durch Gemeinschaftsgärten auf Mehrfamilienhäusern

Klima – Dachbegrünung bewirkt

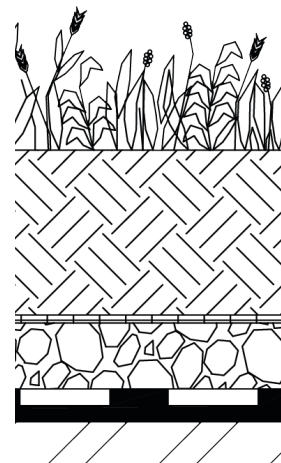
- CO₂-Reduktion, Feinstaub-Bindung, Sauerstoff-Bildung, Schadstoff-Filterung aus der Luft
- Regenrückhalt/Verzögerung des Wasserabflusses durch Speicherung von 40-90 % der Niederschlagsmenge. Entlastung der Kanalisation, Schutz vor Hochwasser z.B. bei Starkregenereignissen
- Verbesserung des Mikroklimas durch Wasserverdunstung/Senkung der Umgebungstemperatur. Begrünte Dachflächen erreichen an heißen Sommertagen nur ca. 35 °C, herkömmliche Flachdächer bis zu 80 °C



Hier erhalten Sie wichtige Informationen

- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten www.bdla.de
- Bundesverband GebäudeGrün e.V. www.gebaeude-gruen.info
- Deutsche Dachgärtner Verband e.V. www.dachgaertnerverband.de
- Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V. www.fbb.de

Regelschnitt - Aufbau Dachbegrünung



Bepflanzung

Pflanz-Substrat - Schichtdicke:
extensiv > mind. 8 cm
intensiv > mind. 40 cm

Filterschicht

Dränschicht

Schutzlage/Wurzelschutzschicht

Dachabdichtung/Dach

Planung

Die Dachbegrünung wird individuell auf Ihre Gestaltungs- und Nutzungsansprüche angepasst. Wichtigste Grundlage ist dabei eine gewissenhafte Planung und Ausführung durch Fachleute! Fragen Sie bereits im Vorfeld der Planung Architekt/Landschaftsarchitekt, Dachdecker, Gärtner und Tragwerksplaner nach einer zielgerichteten Beratung und einer speziell auf Ihr Dach und Ihre Finanzierungsmöglichkeiten angepassten grünen Lösung!

Bei der Planung sind die Belastbarkeit des Dachs und die allgemeinen Voraussetzungen des Gebäudes zu berücksichtigen:

- Dachneigung sollte nicht mehr als 30° betragen
- Gewicht/Lastenverteilung: wassergesättigte, extensive Pflanzungen haben ein Gewicht von ca. 80 bis 250 kg/m². Sollen Bäume gepflanzt, Hochbeete oder Teiche angelegt werden, kann sich das Gewicht deutlich erhöhen. Auch Punkt-, Schnee- und Windlasten sind zu beachten
- Nutzungsansprüche: Möchten Sie das Dach nur begrünen oder es als Garten mit Lounge-Möbeln oder Spiel- und Sport-Geräten nutzen?
- Sicherheit: Absturzsicherungen vorsehen
- technische Einbauten erfordern z.B. Abgas-/Ansaug-Vorflächen, die zwecks Brandschutz nicht begrünt werden dürfen



Zu beachten sind auch:

Baurecht, brandschutztechnische Anforderungen, Denkmalschutz-Bestimmungen, Festsetzungen im Bebauungsplan, naturschutzfachliche Vorgaben